

Die Kraft der Berge und wohltuende Erholung

Interlaken BE – 24.08. bis 05.09.2019

Um nach Interlaken zu gelangen, hat jeder von uns Teilnehmern eine kürzere oder längere Anreise hinter sich gebracht. Nun sind wir alle mit vielleicht noch unbekanntem Betreuern zusammengestellt, um Aufgaben gemeinsam zu lösen. Am Morgen schon strahlten uns majestätisch die hohen und berühmten Berge wie Eiger, Mönch und Jungfrau an. Es ist mir, als ob sie sagen: «Kommt zu uns, wenn ihr etwas sehen wollt!» Jeden Tag haben wir uns nach dem feinen Morgenessen zusammengefunden, um unsere Augen, Lungen und Glieder zu trainieren.

Das «Eselein» können wir am Schluss im Kanon singen und die Bewegungen ausführen. Am ersten Montag machen wir einen ersten Ausflug zur Chämihütte, von wo man einen wunderbaren Ausblick auf den Thunersee hat. Am Dienstag gibt es für jene, die wollen, eine kleine Führung durch Interlaken. Am selben Nachmittag schon fahren wir mit unseren Bussen nach Beatenberg und dann mit der Bahn aufs Niederhorn. Am Mittwoch bleiben wir zu Hause, und tatsächlich beginnt es auch zu regnen. Mein Betreuer macht mir eine grosse Freude: Wir gehen über jene Eisenbahnbrücke der Brünigbahn, die die Aare überquert. Im steilsten Stück schwitzt mein Betreuer sehr, und ich helfe mit, so gut ich eben kann. Am nächsten Tag gehen wir aufs Stockhorn. Wir fahren durch einen kurzen Tunnel auf die andere Seite des Gipfels und haben nun die prächtige Aussicht auch auf die Nordseite. Früher sagten die Leute zu uns Behinderten: «Das ist nichts für dich! Das tut dir nicht gut! Bleib lieber zuhause.» – Aber wie gut tut es uns!

Der letzte Ausflug geht in die Aareschlucht. Es ist eng mit dem Rollstuhl. Manchmal kommen Leute entgegen, und wir müssen ausweichen. Ein Kind schreit, weil es Angst hat. Wo bin ich überhaupt? Zu bald müssen wir voneinander Abschied nehmen. Eines weiss ich: Die Berge rufen jetzt schon für nächstes Jahr.

◇ Kurt Nydegger, Teilnehmer